



Banater Berglanddeutsche

MITTEILUNGSBLATT DES HEIMATVERBANDES DER BANATER BERGLANDDEUTSCHEN E.V.

Folge 191

München-Wien, August-September-Oktober 2018

34. Jahrgang

In dieser Folge

Seite

Verbandsnachrichten

Bericht über die Vorstandssitzung 2
Mitgliedsbeitrag 2018 2

Mitteilungen

Familienbuch Ruskberg 2
Vorstandswahlen 2019 2

Der „Tag der Heimat“ 2018

„Tag der Heimat“ – ein Gedenktag... 3
Zentraler Tag der Heimat für Bayern 3

Veranstaltungen im DZM

Reschitzer Ortsgeschichte ... 3

Teil 30 – Die Holzverkohlungsfabriken ... (2) 4
von Helmut Kulhanek

Worträtsel (28)

5

Ti Kollet-Neni erinnert sich

Reschitzara Witze und Sprüche 5
von Margarete Kollet

Das historische BB...

von Walter Woth 6
Der Beginn des modernen Bergwesens (ab 1718)

Das Steirertreffen 2018

nach E.J. Tiglia 9

Informationen für Aussiedler

Nachbesserungen am Rentenpaket 9

Orte im Banater Bergland

Franzdorf-Teil 2 10

von Günther Friedmann

József Csaba Pál – Bischof ...

Bischofsweihe in Temeswar 13

von Günther Friedmann

Aus Erfahrung gut (8)

Rezepte – mit Trude Bauer 15

...Wolfsberg und Lindenfeld

Denkmal zur Russlanddeportation in Wolfsberg 16

von Robert Hausner

Lindenfelder Wallfahrt... 16

von Maria Wesselak

Anzeigen 15

Traueranzeigen 19, 20



„Aufwartung der uniformierten Bergwerksbeamten bei ihrem Präsidenten (in Orowitz)“

Eines von vielen Bildern, welche die 300-jährige Geschichte der Montanindustrie im Banater Bergland dokumentieren, gemalt ca. 1800 von Florimund Niuny. (aus der Sammlung von Tibor Lichtfuss)

„Glühender Stahl und rauchende Schloten“ Unsere Ausstellung im Donauschwäbischen Zentralmuseum

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Landsleute,

wie bereits in Folge 189 (S.2 – Aufruf des Vorstands) und Folge 190 (S. 6 – Rede des Vorsitzenden beim HT) angekündigt, wird unser Verband, der Heimatverband der Banater Berglanddeutschen e.V. in Kooperation mit der Kulturreferentin für den Donauraum am Donauschwäbischen Zentralmuseum eine Ausstellung über das Banater Bergland präsentieren. Der Titel der Ausstellung lautet: „**Glühender Stahl und rauchende Schloten. 300 Jahre Industriegeschichte des Banater Berglands**“.

Aus der Perspektive der Banater Berglanddeutschen und deren Ansiedlung blickt die Ausstellung auf die 300-jährige Industriegeschichte dieser Gegend im Südosten Europas. Die Industrieanlagen, die in den vergangenen drei Jahrhunderten diese Region zu einem bedeutenden modernen Industriezentrum Osteuropas gemacht haben, sind größtenteils stillgelegt. Historische Bilder und Fotoaufnahmen, Dokumente und Ausstellungsgegenstände informieren über die wirtschaftliche Entwicklung, die Arbeit und das Leben im südlichen Banat.

Die Ausstellungseröffnung findet am Donnerstag, dem 29.11.2018, ab 19 Uhr in den Räumen des Donauschwäbischen Zentralmuseums (DZM) Ulm statt. **Sie sind herzlichst dazu eingeladen!**

Die Ausstellung kann vom 30.11.2018 bis 28.04.2019 im DZM, in Ulm, in der Schillerstr.1 besichtigt werden. Bis 6. Januar 2019 ist auch noch eine weitere interessante Sonderausstellung zu sehen: „**Banater Orgeln und Orgelbauer – Bilder einer europäischen Orgellandschaft**“, mit Bildern und Informationen zu Kirchenorgeln und Kirchenmusik auch aus dem Banater Bergland.

Der Vorstand und die Redaktion

Anschriften des Heimatverbandes:

Vorsitzender: Günther Friedmann, Herrenbergerstr. 21, 71069 Sindelfingen, Tel. 07031/38 32 38, E-Mail: g-friedmann@onlinehome.de

Mitgliedsbeitrag, Adressänderungen, Versand und Geburtstage:

Herta Mircea, Zweierweg 2, 88250 Weingarten, Tel. 0751/4 46 35, E-Mail: mircea@banater-berglanndeutsche.de

Versand in Österreich: Walter Vincze, AWARENFELDSIEDLUNG 1, A-2322 Zwölfaxing, Tel. 0043-(0)6504 022819 · E-Mail: walter.vincze@banater-berglanndeutsche.eu

Redaktion, Anzeigen und Artikel für das Mitteilungsblatt:

Margarete Pall, Gartenstr. 44, 91171 Greding

Tel. 0 84 63/65 29 88, 8–18 Uhr wochentags

E-Mail: redaktion@banater-berglanndeutsche.eu

Redaktionsschluss Folge 192: Fotos u. Berichte 15.11.18, Anzeigen 20.11.18

Internet: Robert Babiak, E-Mail: info@banater-berglanndeutsche.eu

Homepage: <http://www.Banater-Berglanddeutsche.eu>

Herta Mircea, Zweierweg 2, 88250 Weingarten, PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt **B 46245**

Bericht über die Vorstandssitzung vom 11. Mai 2018 in Treuchtlingen

An der Sitzung nahmen teil: Vorsitzender Günther Friedmann, Geschäftsführerin Herta Mircea, die stellv. Vorsitzenden: Florin Lataretu, Walter Woth und Heinz Kuchar; Protokollführer Rainer Stieger, Kassenswart Marianne Wittmer; die Mitglieder des erweiterten Vorstands: Robert Babiak, Ulrike Mangler, Margarete Pall, Horst Schmidt, Anton Schulz, Walter Vincze; die Rechnungsprüferinnen: Edeltrud Bauer und Dagmar Tulburean; als Gast Ildiko Langer. Es fehlte Edmund Reisner.

Der Vorsitzende Günther Friedmann leitete die Sitzung. Er begrüßte die Teilnehmer und stellte die Beschlussfähigkeit fest. Das Protokoll der Sitzung vom November 2017 wird mit den besprochenen Änderungen genehmigt. Friedmann schlägt vor, dass Vorschläge zu Änderungen und Ergänzungen des Protokolls bis spätestens einen Monat nach Zusage des Entwurfs eingehen sollen.

Heinz Kuchar berichtete über die Vorbereitungen für das Heimattreffen, letzte Aufgaben wurden verteilt. Als Termin für das nächste Heimattreffen wurde der 1. Juni vorgeschlagen, Veranstaltungsort bleibt Treuchtlingen, sofern er sich als gute Wahl erweist. Die endgültige Entscheidung wird in der nächsten Vorstandssitzung, im November, in Ulm getroffen. Herta Mircea trägt den Jahresbericht 2017 vor, die Einnahmen und Ausgaben gleichen sich aus mit einem kleinen Überschuss. Die Mitgliederzahl ist auf 636 gesunken.

Die zwei Verbandsfahnen wurden wie beschlossen angeschafft und können beim Heimattreffen eingesetzt werden.

Friedmann berichtete über die Vorbereitungen für die Ausstellung im DZM zur Industriegeschichte des Banater Berglands. (s. auch S. 1 u. 3) Angesichts der Wahl des Vorstandes für die Legislaturperiode 2019-2023 gaben einige Mitglieder des bestehenden Vorstandes ihren Rückzug aus der bisherigen Funktion bekannt. Es werden dringend tatkräftige Vorstandsmitglieder gesucht.

Auch für die Redaktion des Mitteilungsblattes wird Verstärkung gesucht, als Stellvertretung oder als ständige Mitarbeiter für bestimmte Themenbereiche, z.B. die Seite 2 – Verbandsnachrichten oder den Anzeigenteil. Es handelt sich dabei nicht nur um das Sammeln und Weiterreichen von Texten, sondern um die damit verbundene Korrespondenz/Kommunikation, die Auswahl, die Korrektur und grafische Vorbereitung des Materials. Da sich trotz aller Bemühungen keine Verstärkung für die Redaktionsarbeit gefunden hat, **wird beschlossen, dass ab Januar 2019 das Heimatblatt nur noch vier Mal jährlich erscheint (eine Folge für jedes Quartal)**. Angesichts der sinkenden Mitgliederanzahl ist dies zugleich eine Maßnahme zur Senkung der Kosten für das Erstellen und den Versand des Heimatblattes.

Über die Einzelheiten wird in der nächsten Vorstandssitzung beraten, die am **17. November in Ulm** stattfindet.

(Für die Redaktion der Anzeigen hat sich inzwischen eine Mitarbeiterin gemeldet.)

Mitgliedsbeitrag 2018

Liebe Mitglieder,

das Jahresende nähert sich mit Riesenschritten und wir müssen für den Jahresabschluss die Beitragseinnahmen 2018 überprüfen (überwiesene Beiträge und Beitragsrückstände). Die letzten verbuchten Einzahlungen sind vom 30.09.2018. Bis zu diesem Zeitpunkt haben von den 600 Mitgliedern 128 den Beitrag 2018 noch nicht überwiesen. Davon schulden 38 auch noch den Beitrag 2017.

Wenn Sie den vorbereiteten Überweisungsbeleg aus unserer Januar-Februar-Folge nicht mehr finden, können sie ein eigenes Überweisungsformular verwenden. Die Bankverbindung unseres Vereinskontos (Empfänger, IBAN, BIC) finden Sie immer auf Seite 2 unseres Mitteilungsblattes, im Kästchen rechts unten. Vergessen Sie bitte nicht unter „Verwendungszweck“ Ihre Mitgliedsnummer (zu finden auf Seite 1 neben/über Ihrer Postanschrift) und den Vermerk „Beitrag 2018“ bzw. „Beitrag 2017 und 2018“ einzutragen.

Zeitgleich mit dieser Ausgabe unseres Mitteilungsblattes senden wir an jene Mitglieder, deren Beitragskonto noch offen ist, ein persönliches Erinnerungsschreiben. Falls sie in der Zwischenzeit, bis zum Erhalt des Erinnerungsschreibens, den Beitrag bereits überwiesen haben, ist das Schreiben hinfällig und wir bedanken uns für die schnelle Erledigung.

Ihre Geschäftsführerin Herta Mircea

Familienbuch neu erschienen



Als 23. Band der Serie Banater Bergland konnte nun auch das **Familienbuch der Gemeinde Ruskberg und Ruskitza (Rusca Montana si Ruschita) 1803 – 1934**. (512 Seiten, inkl. Farbbilder) in Druck gehen und kann ab sofort zum Preis von 30 € + Porto erworben werden.

Alle bisher erschienenen Familienbücher (23 Bände) können bestellt

werden bei: Walter Woth, Züscherwies 11, 66620 Nonnweiler, Tel. 06873 992910, Email: Walter.Woth@t-online.de

Vorstandswahlen 2019

Um die Verbandsarbeit aufrecht zu erhalten, brauchen wir Verstärkung für unseren Vorstand. Falls Sie bereit sind, als Mitglied im Vorstand 2019-2023 den Heimatverband zu unterstützen, oder jemanden vorschlagen möchten, der dazu bereit wäre, melden Sie sich bitte beim aktuellen Vorstand, die Kontaktadressen finden Sie auf Seite 1. Die nächste Vorstandssitzung, in der die Kandidaten für die Wahl des Vorstandes festgelegt werden, findet im November in Ulm statt.

Es gibt viele Aufgaben, die anstehen und vielleicht bringen Sie auch eigene Ideen mit ein. Nur mit vereinten Kräften können wir den Verband erhalten.

Der Vorstand

Banater Berglanddeutsche

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Heimatverband der Banater Berglanddeutschen e.V.

Herrenbergerstr. 21, 71069 Sindelfingen

Das Mitteilungsblatt des Heimatverbandes erscheint fünf mal jährlich. Namentlich gezeichnete Beiträge wiedergeben die Meinung des Verfassers, nicht die des Vereinsvorstandes und der Redaktion. Das Blatt wird an alle Verbandsmitglieder gesandt.

Der Preis inkl. Versandkosten ist inbegriffen im

Mitgliedsbeitrag von 30 Euro pro Jahr.

In Härtefällen kann eine Ermäßigung gewährt werden. Sie kann beim Vereinsvorstand schriftlich oder telefonisch beantragt werden. Nichtmitglieder erhalten das Mitteilungsblatt, wenn sie satzungsgemäß eine „Unterstützungsspende“ überweisen. Für die **Beantragung der Mitgliedschaft, Adressänderungen oder Kündigung** wenden Sie sich bitte an die unter „Mitgliedschaft und Versand“ auf Seite 1 angegebene Adresse.

Einzahlungen nur als Überweisung auf das Verbandskonto (mit Angabe der Mitgliedsnummer – S.1 re neben Ihrem Namen)

in Deutschland:

Kontoinhaber: Heimatverband Banater Berglanddeutscher

Bank: Unicredit Bank AG, München

IBAN: DE59 700 202 70 2520 2485 20

BIC: HYVEDEMMXXX

in Österreich:

Kontoinhaber: Dipl. Ing. Walter VINCZE

Bank: Bank für Arbeit und Wirtschaft,

IBAN: AT27 140 00 50 10 788 430

BIC: BAWAATWW

Kennwort: **Heimatverband**

Der „Tag der Heimat“ – ein Gedenktag in Deutschland

Der „Tag der Heimat“ ist in der Bundesrepublik Deutschland ein offizieller Gedenktag, der jährlich im September begangen wird. In mehreren Bundesländern, darunter auch Bayern, werden zum Tag der Heimat die öffentlichen Gebäude beflaggt, hochrangige Vertreter von Staat und Regierung halten Reden bei den zentralen und lokalen Kundgebungen. Am ersten Sonntag im September findet meistens in Berlin die zentrale Festveranstaltung des Bundes der Vertriebenen (BdV) zum „Tag der Heimat“ statt und in den darauf folgenden Wochen Veranstaltungen der Regionalverbände des BdV. (nach „wikipedia“ – http://de.wikipedia.org/wiki/Tag_der_Heimat)

Mit *Heimat* verbinden die Menschen das Gefühl der Geborgenheit in vertrauter Umgebung und das Gefühl der Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft. Anders gesagt, sie gibt den Menschen Sicherheit und Identität. Wie wichtig die Heimat deshalb für sie ist, wird den meisten Menschen erst bewusst, wenn sie sie vermissen. Es ist daher verständlich, dass das Thema Heimat insbesondere Menschen, die Flucht, Vertreibung, Um- und Aussiedlung erlebt haben, stärker beschäftigt, und angesichts der Ereignisse weltweit wieder aktuell ist in Politik und Gesellschaft.

Zentraler Tag der Heimat für Bayern in Ansbach unter dem Motto „Unrechtsdekrete beseitigen – Europa zusammenführen“

Am Sonntag, dem 16. September, fand die Zentralveranstaltung zum diesjährigen Tag der Heimat in Bayern statt. Veranstaltungsort war die Orangerie in Ansbach. Der Festakt stand unter dem Leitwort „Unrechtsdekrete beseitigen – Europa zusammenführen“.

Es ging dabei auch um die von Prof. Dr. Bernd Fabritius, Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, geforderten Nachbesserungen bei der Berechnung der Fremdreute für Spätaussiedler.

In seiner Festansprache hat Altlandrat und BdV-Landesvorsitzender Christian Knauer die Regierungskoalition in Berlin zu einer raschen Reform bei den Rentenberechnungen für die Spätaussiedler aufgefordert. Die Gesetzesänderungen aus dem Jahr 1996 seien überholt und bergen einen sozialen Sprengstoff in sich. Derzeit werden die im Herkunftsgebiet erworbenen Rentenansprüche pauschal um 40 Prozent gekürzt und höchstens bei 25 Rentenpunkten bei Einzelpersonen bzw. 40 bei Eheleuten gedeckelt. Trotz jahrzehntelanger Berufstätigkeit drohe vielen nunmehr eine Rente unterhalb der Armutsgrenze und führe zu massenweisen Anträgen auf Grundsicherung. Nachdem in wenigen Monaten die Ungleichheit zwischen Ost- und Westrenten beseitigt werden wird, gelte es das „letzte Stück Ungerechtigkeit“, infolge der gesellschaftlichen Veränderung Anfang der 90er Jahre, zu beseitigen. Die rentenberechtigten Aussiedler könnten im Allgemeinen auf eine größere Anzahl von Kindern und Enkelkindern verweisen, die im Erwerbsleben stehen, als die einheimische Bevölkerung. Bei einem Zuwarten drohe die Gefahr, dass viele Betroffene aus Frustration zu den populistischen Parteien am linken und rech-

ten Spektrum abwandern könnten.

Ein besonderer Höhepunkt der Veranstaltung in Ansbach war die Ehrung der ehemaligen Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales Emilia Müller, mit der Wenzel-Jaksch-Medaille. Verliehen wurde ihr die zweithöchste Auszeichnung des Verbandes für ihre außerordentlichen Verdienste um die Stärkung der Kulturarbeit der deutschen Heimatvertriebenen und Aussiedler.

Große Beachtung fand auch die Vergabe des mit 2.000 Euro dotierten BdV-Kulturpreises an die russlanddeutsche Lyrikerin Maria Schefner. Ehrengaben zum Kulturpreis erhielten der ehemalige Ministerialbeauftragte im bayerischen Kultusministerium, Hans Schmitzer (Cham) und die Ausstellungskuratorin Martina Kerl aus München. Ersterer wurde für seine Bemühungen um die Verankerung des ostkundlichen Unterrichtsprinzips, Kerl für ihre Filmdokumentation „Angekommen – Wir Pommern in Bayern“ und ihr großartiges Engagement bei der Ausstellung „Dr. Pomeranus Bugenhagen“.

Unter die über 200 Gäste hatten sich auch die Landesbeauftragte für Heimatvertriebene und Aussiedler, Sylvia Stierstorfer, MdL, Staatssekretär Josef Zellmeier, Landrat Dr. Jürgen Ludwig, die stellvertretende Oberbürgermeisterin Elke Hamm-Vogel und Bezirksrat Alexander Kűßwetter gemischt. Musikalisch umrahmt wurde der Tag der Heimat von der Donauschwäbischen Singgruppe aus Landshut, unter Leitung von Reinhard Scherer.

(nach der Pressemitteilung vom 16. September 2018 des Bundes der Vertriebenen und der Vereinigten Landsmannschaften des Landesverbandes Bayern e.V.)

Veranstaltungen im Donauschwäbischen Zentralmuseum Ulm

Ausstellungen:

– noch bis 28. Oktober 2018 – „**Schöne neue Welt. Migranten-Traumhäuser**“. Über auffallend dekorative Häuser in Rumänien, Serbien und Kroatien, die Arbeitsmigranten in ihren Heimatorten gebaut haben.

Der englischsprachige Katalog zur Ausstellung ist im Museumsshop für 23 € erhältlich

– 2. Okt. 2018 bis 6. Jan. 2019 – „**Banater Orgeln und Orgelbauer – Bilder einer europäischen Orgellandschaft**“. Die Ausstellung zeigt Geschichte und Bedeutung von Orgeln, Orgelbauern und Kirchenmusik als fester Bestandteil der Banater Kultur.

Ausstellungseröffnung mit Kirchenkonzert (Orgel – Franz Metz, Trompete – Franz Tröster) am 29. September, um 19 Uhr in der Martin-Luther-Kirche Ulm, Mettlachweg 2, Eintritt frei

– 30. Nov. 2018 – 28. April 2019 – „**Glühender Stahl und rauchende Schlote – 300 Jahre Industriegeschichte des Banater Berglands**“. Eine Ausstellung in Kooperation mit dem Heimatverband der Banater Berglanddeutschen e.V. und der Kulturreferentin für den Donauraum am DZM. Historische

Bilder und Fotoaufnahmen, Dokumente und Ausstellungsgegenstände informieren über die wirtschaftliche Entwicklung, die Arbeit und das Leben im südlichen Banat.

Ausstellungseröffnung: am 29. November, um 19 Uhr

Veranstaltungen:

– 27. Okt., 17 Uhr „**Was ich euch sagen will**“ – Podiumsgespräch zum Start der Filmreihe „Zeitzeugen erzählen“. Eintritt frei

Alle Filme können auf www.dzm-museum.de und auf **YouTube** abgerufen werden.

– 15. Nov., 19 Uhr „**Donauschwaben – Deutsche Siedler in Südosteuropa**“ – Buchpräsentation mit den Autoren Gerhard Seewann und Michael Portmann. Eintritt frei

Das Buch (400 S. 300 Abb.) ist im Museumsshop ab Nov. erhältlich, Preis 19,80 €

– 6. Dez., 19 Uhr „**Wohnblockblues mit Hirtenflöte. Rumänien neu erzählt**“ – Lesung und Gespräch mit dem Herausgeber und zwei der 20 Autoren: Joachim Wittstock und Iris Wolff. Eintritt 5 €

1910 abgehaltenen Generalversammlung, werden die Mitglieder des Direktionsrates berechtigt sein die Gesellschaftsfirmen auf folgende Weise zu zeichnen, u. zw.: Béla Veith ausschließlich einzeln mit Emil Ehrlich oder mit Dr. August Bantlin oder mit Dr. Franz Nagy oder mit Dr. Hermann Kahlenberg; Emil Ehrlich ausschließlich einzeln mit Béla Veith oder mit Gustav Tavi oder mit Josef Sztérényi oder mit Sigmund Kotányi; Gustav Tavi ausschließlich einzeln mit Emil Ehrlich oder mit Dr. August Bantlin oder mit Dr. Franz Nagy oder mit Dr. Hermann Kahlenberg; Dr. August Bantlin ausschließlich einzeln mit Béla Veith oder mit Gustav Tavi oder mit Josef Sztérényi oder mit Sigmund Kotányi; Josef Sztérényi ausschließlich einzeln mit Emil Ehrlich oder mit Dr. August Bantlin oder mit Dr. Franz Nagy oder mit Dr. Hermann Kahlenberg; Dr. Franz Nagy ausschließlich einzeln mit Béla Veith oder mit Gustav Tavi oder mit Josef Sztérényi oder mit Sigmund Kotányi; Sigmund Kotányi ausschließlich einzeln mit Emil Ehrlich oder mit Dr. August Bantlin oder mit Dr. Franz Nagy oder mit Dr. Hermann Kahlenberg; Dr. Hermann Kahlenberg ausschließlich einzeln mit Béla Veith oder mit Gustav Tavi oder mit Josef Sztérényi oder mit Sigmund Kotányi.

Von Interesse dürften auch die Angaben auf Seite 24 sein. Es wird betont, dass die A.G. in Konstanz den Bau und die komplette Einrichtung der beiden Anlagen übernimmt sowie, kostenpflichtig für die Reschitzer A.G., auch den technischen und kommerziellen Betrieb mit eigenem Personal durchführt.

Die Finanzierung erfolgte über ein Stammkapital von 3.200.000 Kronen, bestehend aus 3200 Stück Namensaktien zu je 1000 Kronen. Als Stückelung gab es sowohl Einzel- als auch Kumulativaktien. Merkwürdigerweise ist in Sammlerkreisen die Existenz solcher Aktien nicht bekannt und auch ich habe noch nie eine gesehen, obwohl es hiermit bewiesen ist, dass es diese gegeben hat. Das Auffinden einer davon wäre eine kleine Sensation.

Zum Abschluss dieses Abschnittes, die Gesellschaft betreffend, noch die Seite 35 mit den Namen der Mitglieder des Direktionsrates und anderer Führungspersönlichkeiten: Béla Veith, Emil Ehrlich, Dr. Hermann Kahlenberg, Gustav Tavi, Josef Sztérényi, Sigmund Kotányi, Dr. Franz Nagy, Dr. August Bantlin, sowie die komplexen Zeichnungsberechtigungen.

Über das Geschäftsjahr steht weiterhin geschrieben: „Das erste Geschäftsjahr der Gesellschaft beginnt mit ihrer Konstituierung und endet am 31. März 1907“.

(Fortsetzung folgt)

Seite 35 des Dokuments mit den Namen der Führungspersonen und die Regelung der Zeichnungsberechtigungen in den oberen Etagen

Wer weiß es? – Worträtsel (28)

Unser neues Worträtsel: „**stiageln**“ bzw. „**stiergeln**“
Was war damit gemeint und wie leitet sich der Begriff ab?

Ihre Antworten (Erinnerungen) senden Sie bitte am besten schriftlich per Post oder E-Mail an die Adresse der Redaktion (siehe Seite 1). Alle richtigen Antworten und die Auflösung werden in der nächsten Folge veröffentlicht.

Auflösung des Worträtsels aus Folge 190: „Popplkind“

Herr Helmut Kulhanek meldete sich diesmal als Einziger zu Wort und schrieb: Ein „Poppelkind“ war in unserem Sprachgebrauch ein Säugling, noch ein Wickelkind, welches in ein Kissen mit Kopfaufgabe eng eingepackt („eingewickelt“) wurde, das mit Bändern bzw. Schleifen umwickelt bzw. gebunden war, so dass das Kind nicht strampeln konnte. Es gab auch entsprechend große Puppen in dieser Aufmachung zu kaufen, für Mädchen ein beliebtes Spielzeug.

Unsere Erklärung wäre:

Ein „Popplkind“, hochdeutsch „Puppenkind“, war keine

Puppe sondern, wie Herr Kulhanek richtig bemerkt, ein neugeborenes Kind oder ein noch sehr junger Säugling, der wie eine Puppe gewickelt war: Mit am Körper angelegten Armen und langgestreckten geschlossenen Beinen eng in einer Decke oder ein Kissen („Wickelpolster“) eingehüllt und mit Bändern oder Schleifen verschnürt, so dass nur das Gesicht noch hervorsah, ähnelte es einer reglosen Spielzeugpuppe aber auch einer eingepuppten kleinen Raupe, einer Schmetterlingspuppe. Welche der Puppen namensgebend war, wissen wir nicht genau.

Wir freuen uns auf Ihre Einsendungen – sowohl Auflösungen als auch Vorschläge für neue Rätsel (möglichst mit der richtigen Lösung)!

Die Kollet-Neni erinnert sich

Reschitzara Witze und Sprüche

aufgeschrieben von Margarete Kollet

Ta Koarl und ta Pedi stehn auf ta Pruckn, lahnan am Klända und schaun ins Wassa.

Ta sagt ta Koarl: „I steh af ta Pruckn / und tu ins Wassa neinspuckn. Kannst aa dichtn?“

Ta Pedi studiat und sagt: „I steh af ta Pruckn / und hab ti Finga im Maul.“

„Tu Tepp“, sagt ta Koarl, „tes reimt sich toch nit!“

„Naa“, sagt ta Pedi, „aba dichtn tuts!“

Wie Banat nach 1918 von Österreich-Ungarn trennt und an Rumänien anschlossn is vuan, is ta gudi „Steffi“ steanhagvoll auf ta Gassn gangan und hat gschrian: „Mă cac in România!“ (rum.: Ich scheiß in/auf Rumänien)

Natürlich ham ihn glei zwaa beim Wickl ghabt und zu da Polizei gfiat. Tuot hat ma ihn ja kennt, hat ihm ins Gwissn gred und gfragt, warum ea so was sagt?

Ea hat die Polizistn eastaunt angeschaut und seinaseits gfragt: „Ja, wie machts ten ees tes? Foats tafia ins Ausland?“

Dann hamsi glacht und ihn lauffn lassn. Ea woa nit nua psoffn und witzig, ea woa aach einfallsreich, ta „Steffi“!

Es Stollamt und es Salzamt

Wenn zwa sich uneinig woan, hat imma aana gsagt. „I mach es so, und wens ta nit passt, kannst reklamian pein „Stoll!“

Ti große Frage – Hilfe!!!: Wea woa tea „Stoll“, was hat tea kmacht oda nit gmacht?

Tea „Stoll“ muss gwesn sein in Romanreschitz?! Ma hat aa gsagt, wenn ma wu hingehn wollt und nit gwisst, hat wu tes is: „Tuot peim „Stollamt“.

Wea waas, wu tes woa, und warum ma glaubt hat, tea kenn-dats klären, richten oda goa nix machn?

A leara Spruch kanns nit gwesn sein?!

Anmerkung der Redaktion:

Bekannt ist ein ähnlicher Spruch für etwas, das aussichtslos ist. Der lautet, ironisch gemeint: „Kannst reklamian beim Salzamt!“

Vielleicht ist mit „Stollamt“ oder „Stollenamt“ das gleiche wie das „Salzamt“ gemeint, nämlich etwas, das es gar nicht gibt.

Quellenangabe:

- ⁽¹⁸⁾ Temeschburg im Befreiungskampf, Teil 13. Anton Zollner, <http://www.banater-aktualitaet.de>
- ⁽¹⁹⁾ Oravița de altădată. Sim. Sam. Moldovan, Oravița, 1938.
- ⁽²⁰⁾ Der Banater Kupferhandel in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. C. Feneșan, Leiden, 1976.
- ⁽²¹⁾ Der Banater Bergbau von 1717 bis 1780 und seine bevölkerungspolitische Bedeutung. Johann Wessely, Dissertation, Wien, 1937
- ⁽²²⁾ Erklärung auf Homepage des Technischen Museums Wien
- ⁽²³⁾ Chronologisch-systematische Sammlung der Berggesetze der österreichischen Monarchie. Schmidt, Franz Anton, Wien, 1836.
- ⁽²⁴⁾ Apulum, Folge XLV, S.207. V. Wollmann, Alba Iulia, 2008
- ⁽²⁵⁾ A csanádegyházmegyei plébániák története. Szentkláray Jenő, Temesvár, 1898.
- ⁽²⁶⁾ Ein Bergwerk erwacht. Förderverein Hist. Kupferbergwerk e.V., Fischbach/ Nahe, 2012

Bildernachweis:

- Bild 11: Österreichs Besitzungen durch den Frieden von Passarowitz. Wikipedia.org, 2017
- Bild 12: Der „türkische“ Bergbau in Oraviza, Auszug aus der Berg Mappa von J.F. Kropff im November 1718. Hofkammerarchiv / Pa-109 Nr.01 Bild 7: Bergmännische Klosterstiftung in Baia de Aramă. Photo www.primariabaiadearama.ro, 2017
- Bild 13: Modell eines Stuckofens am Anfang des 18. Jahrhunderts. Technisches Museum Wien / Inv.Nr. 9772
- Bild 14: Endtwurf des Bergwerks Oraviza nach seinem Standt, 1720. Hofkammerarchiv / Pa-112
- Bild 15: Die Schmelzhütte in Oraviza, Auszug aus der Berg Mappa von J.F. Kropff im November 1718. Hofkammerarchiv / Pa-109 Nr.01

Das Steirertreffen 2018

Bad Mitterndorf im Steirischen Salzkammergut, am 22. Mai

Das „Steirertreffen“ ist ein seit 1995 jährlich stattfindendes Zusammentreffen dreier Steirergruppen: jener aus der Untersteiermark (Slowenien), aus dem Banater Bergland (Rumänien) und aus dem österreichischen Bundesland Steiermark. Organisiert werden die Veranstaltungen vom Alpenländischen Kulturverband Südmark (AKVS).

Das Banater Bergland feiert in diesem Jahr 300 Jahre seit dem Beginn der Besiedlung durch deutsche Kolonisten. Dieses Jubiläum war der Anlass, das Steirertreffen 2018 in Bad Mitterndorf zu begehen, dem Ort aus dem im Jahr 1718 die ersten Kolonisten ins Banater Bergland aufbrachen. In Erinnerung daran fand am 6.-7. Juni 1981 in Bad Mitterndorf das erste Heimattreffen der Banater Berglanddeutschen aus Deutschland und Österreich statt, an dem die Gründung eines eigenen „Heimatverbandes Banater Berglanddeutscher aus Rumänien in Deutschland e.V.“ beschlossen wurde. Eine Gedenktafel am Marktbrunnen in Bad Mitterndorf erinnert daran.

Das diesjährige Steirertreffen begann an diesem Brunnen in der Mitte von Bad Mitterndorf, wo die Teilnehmer durch Ver-

treter der Marktgemeinde, den Obmann des Kulturausschusses Klaus Neuper und den Referenten für Tourismus Kurt Sölkner, empfangen wurden; Pfarrer Michael Unger sprach ein Gebet für alle verstorbenen Opfer der beiden Weltkriege, der Vertreibung und Deportation.

Danach fand im Gemeinderatssaal des Rathauses die offizielle Begrüßung statt. Ein Film über Bad Mitterndorf wurde vorgeführt, Herr Sölkner gab Auskunft über die Wirtschaft des Ortes und Erwin Josef Tjgla sprach über die 300-jährige Geschichte der Deutschen im Banater Bergland; das Duo Gassenheimer sang Reschitzaer Volkslieder.

Ein Spaziergang durch die Marktgemeinde beendete den Besuch in Bad Mitterndorf.

Zum Mittagessen begab man sich auf die sonnenbeschienene Blaa-Alm.

Den abschließenden Höhepunkt des diesjährigen Steirertreffens bildete der Besuch des Salzbergwerks Altaussee, ein beeindruckendes Erlebnis.

(aus dem Bericht von Erwin Josef Tjgla, erschienen in „Lot und Waage“, Heft 2/3 2018)

Informationen für Aussiedler

Aussiedlerbeauftragter der Bundesregierung Fabritius fordert Nachbesserungen für deutsche Spätaussiedler am Rentenpaket

In einer Pressemitteilung vom 16.08.2018 gibt Prof. Dr. Bernd Fabritius seine Forderung zur Nachbesserung am Rentenpaket, das vom Bundesminister für Arbeit und Soziales Hubertus Heil vorgelegt wurde, bekannt.

„Es ist bedauerliche Realität, dass die nach Deutschland gekommenen deutschen Spätaussiedler überproportional häufig von Altersarmut betroffen sind. Die Ursache dafür liegt nicht etwa in der jeweiligen Arbeitsbiografie der Betroffenen, sondern in einseitigen, diesen Personenkreis benachteiligenden Rentenkürzungen der 1990er Jahre. So erfolgten 1996 etwa eine pauschale Kürzung der durch Beitragszahlung vor dem Zuzug erworbenen Anwartschaften im Sinne des Fremdrentengesetzes (FRG) um 40 Prozent und zusätzlich eine lebensleistungsunabhängige Deckelung der Entgeltpunkte auf einen Betrag unterhalb der Armutsgrenze, ganz gleich, was und wie viel diese Menschen in ihrem Leben gearbeitet haben. Erschwerend wirkt zudem, dass schon seit 1993 Ehegatten und Abkömmlinge überhaupt nicht mehr in den FRG-berechtigten Personenkreis aufgenommen sind. Dadurch führt eine

allein auf FRG-Zeiten basierende Alterssicherung Familien deutscher Aussiedler zwangsläufig in die Altersarmut.

Bereits in der vergangenen Legislaturperiode wurden ausgewogene Verbesserungsmaßnahmen vorgeschlagen, vom zuständigen Ressort jedoch nicht umgesetzt. Vorgeschlagen wurde etwa die Aufhebung bzw. Anpassung der lebenslaufunabhängigen Rentenbegrenzung ...

Die Bundesregierung wird zwar in vielen Bereichen ihrer Verantwortung für das besondere Kriegsfolgeschicksal deutscher Spätaussiedler gerecht, berechnigte Anliegen im Rentenrecht müssen jedoch noch umgesetzt werden ...“

Fabritius verwies darauf, dass seinerzeit die Fremdrentenkürzungen in der öffentlichen Debatte auch mit den damals sehr niedrigen Renten in Ostdeutschland begründet worden waren. Nachdem hier inzwischen die 100%-ige Angleichung an das Westniveau in Sicht ist, werde es höchste Zeit, dass die Fremdrenten nachziehen.

(Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten Prof. Dr. Bernd Fabritius)

József Csaba Pál – der neue Bischof von Temeswar

Bischofsweihe im Dom zu Temeswar

von Günther Friedmann

Bei sommerlichen Temperaturen fand am Montag, dem 6. August 2018, im Dom zu Temeswar die Bischofsweihe des Priesters József Csaba Pál statt.

Im 31. Jahr seiner Dienstzeit als Seelsorger in Reschitza, in der Maria-Schnee Pfarrei erhielt er am 16. Mai diesen Jahres die Nachricht, dass er vom Heiligen Vater zum Bischof der Diözese Temeswar ernannt wurde. Es war am Festtag des Heiligen Johannes von Nepomuk, Schutzpatron des Banats. József Csaba Pál war Priester an der „Maria-Schnee Kirche“ in Reschitza vom 2. Oktober 1987 bis 5. August 2018; in den Jahren 1992 - 2000 war er Dechant des Karascher Dekanats, vom 1. September 2009 bis zum 5. August 2018 Erzdechant des Banater Berglandes, zugleich Domherr seit November 2000.

Bischof Martin Roos ist in den wohlverdienten Ruhestand getreten, er war Oberhirte der Diözese Temeswar vom 28. August 1999 bis zum 6. August 2018.

Der Heimatverband wünscht seiner Exzellenz Gesundheit und

weiterhin Schaffenskraft bei der Aufarbeitung der historischen Daten, welche bisher in fünf Bänden „Erbe und Auftrag“ erschienen sind.

Bereits am Vorabend der Festlichkeit traf ein Teil der Gäste im Hof des Bischöflichen Ordinariats ein, wo um 19 Uhr ein Abendessen serviert wurde.

Die Feierlichkeit der Bischofsweihe begann um 10 Uhr unter großer Teilnahme. 32 römisch- und griechisch-katholische Bischöfe haben konzelebriert.

Ausgenommen von der Konzelebration, aber teilgenommen haben weitere Bischöfe anderer Konfessionen: 2 rumänisch-orthodoxe, 1 serbisch-orthodoxer, 1 evangelischer (Landeskirche/Hermannstadt), 1 reformierter (kalvinischer/Klausenburg), 1 unitarier (anti-trinitarier, Klausenburg).

Der Einzug in den Dom war des weiteren von cca. 200 Priestern aus dem In- und Ausland begleitet, vor allem römisch- und griechisch-katholische, aber auch ein serbisch-orth. Priester und 3 rumänisch-orth. Priester.



Der Einzug in den Dom

Foto: Sipos Enikő



József Csaba Pál als Bischof

Foto: Corina Bouda

In den Bänken des Doms befanden sich bereits über 150 geladene Gäste und Persönlichkeiten aus verschiedenen Bereichen des öffentlichen Lebens, sowie je 2 Gläubige aus jeder der 73 Pfarreien des Bistums, die ebenfalls eingeladen waren.

Die verschiedenen in Rumänien und im Banat lebenden Volksgruppen präsentierten sich mit je einem Trachtenpaar.

Vor dem Dom waren zusätzlich 450 Plätze für weitere Teilnehmer eingerichtet, welche die Zeremonie mit Bild und Ton in Direktübertragung verfolgen konnten.

Hauptzelebrant und zugleich Hauptkonsekrator des neuen Diözesanbischofs József Csaba Pál war Bischof Dr. h.c. Martin Roos. Zur Seite standen ihm als Mitkonsekratoren Dr. Ioan Robu, Erzbischof von Bukarest und Metropolit der lateinischen Kirchenprovinz, und Dr. György Jakubinyi, Erzbischof von Karlsburg (Alba Iulia), um nur die wichtigsten zu erwähnen.



Der feierliche Gottesdienst im Dom



Fotos: Corina Bouda

Im Rahmen der feierlichen Bischofsweihe bedankte sich Bischof Roos bei allen Priestern und Mithelfern, die ihm während seiner Amtszeit zur Seite gestanden haben, zugleich wünschte er alles Gute dem neuen Bischof József Csaba Pál, welcher anschließend dreisprachig zu den Gläubigen sprach. Domkapellmeister Dr. Walter Kindl, Konzertmeister Dr. Johann Fehrenbach, Domorganist Robert Bajkai-Fabian sowie der Exultate – Chor und einige Mitglieder des Reschitzzer Kirchenchors „Harmonia Sacra“ umrahmten die Feierlichkeit musikalisch.

Eine große Anzahl von Persönlichkeiten aus verschiedenen Bereichen des öffentlichen Lebens aus Rumänien und Ungarn waren anwesend, alle zu nennen würde den Rahmen des Berichtes sprengen.

Je ein Fernsehteam aus Ungarn und Rumänien war auch vor Ort, sowie zahlreiche Redakteure von verschiedenen Zeitungen und Rundfunk.

Unter den Teilnehmern waren folgende Personen: Cord Meier-Klodt, (Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Rumänien) mit Swantje Kortemeyer (Leiterin der Wirtschaftsabteilung an der Deutschen Botschaft), Ovidiu Victor Gaț (Abgeordneter des Demokratischen Forums der Deutschen in Rumänien im Rumänischen Parlament), Dr. Johann Fernbach (Vorsitzender des Demokratischen Forums der Deutschen im Banat), Erwin Josef Țigla (Vorsitzender des Demokratischen Forums der Banater Berglanddeutschen), Helmut Weinschrott („Adam Müller-Guttenbrunn“-Stiftung“ Temeswar). Unser Heimatverband der Banater Berglanddeutschen war vertreten durch den Vorsitzenden Günther Friedmann, seitens der Landsmannschaft der Banater Schwaben war der Bundesvorsitzende Peter Dietmar Leber mit Gattin Hiltrud, vom Hilfswerks der Banater Schwaben aus Deutschland Peter Krier und Dieter Probst anwesend sowie Dr. Franz Metz, stellvertretender Vorsitzender des Gerhardsforums der Banater Schwaben.

Nach der feierlichen Bischofsweihe folgte anschließend im Hotel „Timișoara“ ein Festmahl für die geladenen Gäste.

Die Verbandschaft des Heimatverbandes der Banater Berglanddeutschen hat beschlossen dem Bischof József Csaba

Pál für seine langjährige Tätigkeit im Banater Bergland mit einem kleinen Präsent zu danken, welches der Vorsitzende Günther Friedmann beim Festmahl überreichte; er bedankte sich im Namen des Heimatverbandes der Banater Berglanddeutschen und überbrachte dem neuen Oberhirten der Diözese Temeswar unsere Glückwünsche. Das Präsent war eine holzgeschnitzte Statue der Heiligen Barbara, Schutzpatronin der Bergleute, zur Erinnerung an das Banater Bergland, wo sie traditionell am 4. Dez. besonders geehrt und gefeiert wurde.



Das Geschenk, die Statuette der Hl. Barbara Foto: G. Friedmann



Bischof J.Cs. Pál mit G. Friedmann

Foto: E.J. Țigla

Ein unvergessener Tag und eine sehr gut organisierte Feierlichkeit wird bei vielen Anwesenden in Erinnerung bleiben.

Der Heimatverband der Banater Berglanddeutschen wünscht seiner Exzellenz Bischof József Csaba Pál für die kommenden Jahre Gesundheit und vor allem Gottes reichsten Segen für jeden neuen Tag!

(Ein Augenzeugenbericht von Günther Friedmann mit Angaben von Claudiu Călin und Erwin Josef Țigla)

Brief des neu geweihten Bischofs

In einem Schreiben an unseren Vorsitzenden Günther Friedmann bedankte sich Bischof József Csaba Pál bei ihm und allen Mitgliedern unseres Heimatverbandes.

Er schrieb:

„Ihre Teilnahme an meiner Bischofsweihe, sowie Ihr Geschenk – die Statue der Hl. Barbara, die Schutzpatronin der Bergleute – bereitete mir viel Freude und in tiefster Dankbarkeit möchte ich mich hiermit bei Ihnen dafür herzlichst bedanken. Übermitteln Sie bitte meinen Gruß und besten Dank allen Mitgliedern des Heimatverbandes der Banater Berglanddeutschen, da viele meiner Erfahrungen und Erinnerungen im Laufe mehrerer Jahrzehnte, vor und nach 1989, eigentlich unsere gemeinsamen Erfahrungen sind.“

Und weiter heißt es:

„Ihre Aufmerksamkeit ... und Ihre freundliche Geste schließe ich gern in meinem Herzen und in meine Gebete ein. ... Ich hoffe aufrichtig auf eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit, auch weiterhin, da oft Ihre Sorgen auch unsere Sorgen sind und Ihre Hoffnungen auch unsere sind.“

Der Brief schließt mit den Worten:

„Mit freundlichen Grüßen aus Temeswar und im Gebet verbunden,
József Csaba Pál, Bischof von Temeswar
Temeswar, am 27. August 2018“

CURIA EPISCOPALIS TIMISOARENSIS
Episcopia Romano-Catolică / Római Katolikus Püspökség / Bischöfliches Ordinariat
RO 300055 TIMIȘOARA – CETATE str. Augustin Pacha nr. 4
Tel. 0040 256 490 081, 0040 256 433 054, Tel-Fax 0040 256 497 201, secretariat@gerhards.eu

Nr. 125 / 2018

Herrn

Günther FRIEDMANN
Bundesvorsitzender
Heimatverband der Banater Berglanddeutschen e.V.
Herrenbergerstr. 21
71.069 SINDELFINGEN
B. R. Deutschland

Laudetur Jesus Christus!

Sehr geehrter, lieber Herr Friedmann,

Ihre schönen, warmen Reichen zu meiner Ernennung und Bischofsweihe, sowie Ihre Gratulation bereiten mir viel Freude und in tiefster Dankbarkeit möchte ich mich hiermit bei Ihnen dafür herzlichst bedanken.

Ihre Teilnahme an meiner Bischofsweihe, sowie Ihr Geschenk – die Statue der Hl. Barbara, die Schutzpatronin der Bergleute – bereitete mir viel Freude und in tiefster Dankbarkeit möchte ich mich hiermit bei Ihnen dafür herzlichst bedanken. Übermitteln Sie bitte, meinen Gruß und den besten Dank allen Mitgliedern des Heimatverbandes der Banater Berglanddeutschen, da viele meiner Erfahrungen und Erinnerungen, im Laufe mehrerer Jahrzehnte, vor und nach 1989, eigentlich unsere gemeinsamen Erfahrungen sind.

Ihre Aufmerksamkeit bezüglich meiner Arbeit im Erzölkamt des Banater Berglands, bzw. in Reschitz und Ihre freundliche Geste schließe ich gerne in meinem Herzen und in meine Gebete ein. Meine Gedanken und Gebete, gelten sowohl Ihnen als auch allen Mitgliedern des Heimatverbandes, die für mich in diesem Fagen gebiet haben. Ich hoffe aufrichtig auf eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit, auch weiterhin, da oft Ihre Sorgen auch unsere Sorgen sind, und Ihre Hoffnungen auch unsere sind.

In diesen ersten Stunden meines Dienstes flehe ich den Heiligen Geist um seine Gaben an und erhoffe von ihm, in meiner neuen Aufgabe, als Diener der Diözese und Hirte des Volkes Gottes, Auftrag den mir der Heilige Vater, Papst Franziskus aufgetragen hat, stets gehalten und begleitet zu werden.

Mit freundlichen Grüßen aus Temeswar und im Gebet verbunden,

Temeswar, am 27. August 2018,



† József Csaba Pál
Bischof von Temeswar

Anmerkung:

Neuer Pfarrer der Pfarrei „Maria-Schnee“ in Reschitz ist Pfr. Benjamin Palie, bisher Pfarrer in Gärnic/Weizenried. Weizenried ist ein Tschechisches Dorf im Banter Bergland, wo es nur die kath. Kirche gibt.

Aus Erfahrung gut (8)

Herbstzeit = Apfelzeit. Also gibt's diesmal zwei Rezepte für Süßes mit Äpfeln.

mit und von Trude Bauer

Apfeltorte mit ganzen Äpfeln

aus der Sammlung „Karansebescher Lieblingsrezepte“ von Frau Christian

Das brauchen wir – für den Belag:

1. 7 mittelgroße Äpfel
2. 2 Esslöffel Zucker zum Bestreuen der Äpfel
3. 4 Esslöffel Zucker zum Karamellisieren
4. 7 Esslöffel Erdbeermarmelade

für den Teig:

1. 4 Eier
2. 75 g Zucker
3. 75 g Mehl
4. etwas Backpulver

Das machen wir:

1. Äpfel schälen und Kerngehäuse mit dem passenden Stecher entfernen
2. Zucker karamellisieren, anschließend mit 2 EL Wasser auflösen und in eine feuerfeste runde, an die Apfelgröße angepasste Form schütten

3. ausgehöhlte Äpfel in die Form schichten und mit jeweils einem EL Erdbeermarmelade füllen
4. Zucker über die Äpfel streuen und Form in den auf 200°C vorgeheizten Ofen schieben
5. während der Backzeit (bis zum gewünschten Weichgrad der Äpfel) Teig vorbereiten
 - 5.1 Eier trennen
 - 5.2 Eigelb und Zucker bis zum Auflösen des Zuckers gut verrühren
 - 5.3 Mehl und eine Prise Backpulver in die Eigelb-Zucker-Masse einmischen
 - 5.4 Eiweiß zu Schnee schlagen und unterheben
6. Teig auf die gebratenen Äpfel schütten und Form für ca. 35-40 Minuten bei 180°C erneut in den Ofen schieben
7. Form entnehmen und Torte nach dem Erkalten auf eine Platte stürzen

Apfelkuchen mit Weinpudding

Das brauchen wir – für den Mürbteig:

1. 30 dag Mehl
2. 12 dag Butter
3. 1 Messerspitze Backpulver und etwas Zitronensaft zum Auflösen
4. 2 EL Zucker
5. etwas Salz
6. Rahm nach Bedarf (> Ziel: geschmeidiger Teig)

für den Belag:

1. ca. 1 kg gehobelte Äpfel

2. 3/4 l Wein (weiß oder rosé)
3. 2 handelsübliche Päckchen Vanillepudding zum Kochen
4. 4 EL Zucker

Das machen wir:

1. Teig wie üblich zubereiten, gut durchkneten und in eine Backform (26-28 cm Durchmesser) drücken
2. Apfelschnitzeln darauf verteilen
3. Puddingpulver und Zucker vermischen, in den zum Kochen gebrachten Wein einrühren und kurz aufkochen lassen
4. Masse auf die Äpfel verteilen und Kuchen im auf 200°C vorgeheizten Ofen ca. 90 Minuten lang backen

Tip: Den erkalteten Kuchen – evtl. erst am nächsten Tag – mit geschlagener Sahne überziehen und mit Zimtzucker bestreuen.

Gutes Gelingen wünscht wie immer **Trude Bauer** (geb. Vincze),
Oberfeldstraße 25 b, D-84543 Winhöring, Tel. 0049 (0)8671 2541, Email: HaloreBa@gmx.de

Große Auswahl an heimatlichen Spezialitäten für die Festtage

bei Ihrem Landsmann
Feinkost Drexler
in München-Schwabing

Ansprengerstr. 8 · 80803 München
(U3 Haltestelle Bonner Platz)
geöffnet Mo.-Sa. 7.30-13 Uhr u. Mo.-Fr. 15- 18.30 Uhr



Auf Bestellung liefern wir per Nachnahme oder Rechnung ins ganze Bundesgebiet.

Tel.: 089/30 41 69 · Fax 089 / 308 44 88 · Internet: www.feinkostdrexler.de

Echte hausgemachte Bratwurst, verschiedene Sorten.
Außerdem führen wir Salonzuckerl und Siebenbürgische Weine.

Alles Gute und viel Glück!



Am 6. September 1958 schworen in Reschitz

Hildegard Barbara Haipl und Bruno Stieger

sich zu lieben, achten und ehren alle Tage ihres Lebens,
in guten und in schlechten Zeiten, in Gesundheit und Krankheit.

2018 dürfen wir nun in Ravensburg mit ihnen zusammen
auf 60 gemeinsame Jahre zurückblicken.

Zur Diamantenen Hochzeit

wünschen wir Euch

alles Liebe und weitere Jahre erfüllt mit Freude und Gesundheit.

Franz und Octavia, Andrea und Felix mit euren Urenkeln Antonia und Max

Franz Würtz
zum 90. Geburtstag
am 11. Oktober

*Geburtstag ist wohl ohne Frage
der schönste aller Ehrentage.
Drum wollen wir keine Zeit verlieren
und zum 90. gratulieren.*

Herzlichen Glückwunsch
von Ehefrau Elisabeth, Sohn Horst und den Enkelkindern Alice und Vanessa

Denkmal zur Erinnerung an die Russlanddeportation eingeweiht

von Robert Hausner

In der Folge 189 unseres Mitteilungsblattes, berichtete ich von der Initiative einer Gruppe junger Wolfsberger Landsleute, über die Errichtung eines Denkmals zum Gedenken an die Wolfsberger Opfer der Russlanddeportation, sowie die Herausgabe eines Buches mit Erinnerungen und Erlebnissen von Verschleppten und deren Hinterbliebenen. Ich möchte mich hiermit bei all jenen bedanken, die meinem Spendenaufruf Folge geleistet haben und durch ihre Spende zu dem Gelingen des geplanten Unterfangens beigetragen haben. Vergelt's Gott!

Die Einweihung des Denkmals hat am Wochenende 4.-5. August, im Rahmen eines „Wolfsberger Festes“ stattgefunden (Bild 1).

Der auch auf der Internetseite www.wolfsberg-kirche.de geposteten Einladung, leisteten viele Wolfsberger Folge, die aus ihrer neuen Heimat angereist waren, um an der Denkmaleinweihung und dem Gedenken an den Schrecken und die Opfer der Russlanddeportation teilzunehmen.

Hauptorganisator war Josef Winterberger, der auch die

Sammlung für die Errichtung des Denkmals und die Herausgabe des Buches: „Wir erinnern uns. Die Deportation der Wolfsberger nach Russland“ (Bild 2.) initiiert hat. Auch die anderen Initiatoren des Denkmals waren mit ihren Familien angereist und leisteten zusammen mit vielen Wolfsbergern ihren Beitrag zur Vorbereitung des Festes (Säubern des Kirchhofs und der Kirche, festliches Ausschmücken der Kirche, Aufstellen des Denkmals aus Ruskitzauer Marmor usw.).

Im Anschluss an den vom neuen Stadtpfarrer von Reschitza, Benjamin Palie und vom Reschitzaer Kaplan Janos Varga, konzelebrierten Gottesdienst, fand dann die Einweihung des Denkmals statt (Bild 3).

Ein ausführlicher Bericht über den Ablauf der Feierlichkeiten („Wolfsberg weiht Gedenkstein ein. Erinnerung an die Leiden der Russlanddeportation“, von: Werner Kremm) kann in der ADZ (Allgemeine Deutsche Zeitung für Rumänien) vom 08.08.2018, nachgelesen werden

(<http://www.adz.ro/artikel/artikel/wolfsberg-weiht-gedenkstein-ein>).



Bild 1: Die Einladung zum „Wolfsberger Fest“

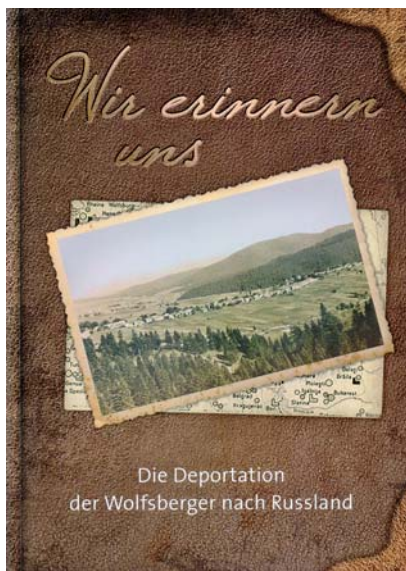


Bild 2: Das Buch über die Russland-deportierten



Bild 3: Am Denkmal

Foto: Ion Bădescu

Lindenfelder Wallfahrt am 15. August 2018

von Maria Wesselak



Wie aus dem Dornröschenschlaf erwacht, so zeigte sich Lindenfeld am 15.08.2018.

Etwa 200 Leute aus Weidenthal, Wolfsberg, Karansebesch und Poiana sind zur Feier angereist. Die Anzahl der Leute war so hoch, wie Lindenfeld zur besten Zeit Einwohner hatte. Noch nie sind so viele Fahrzeuge in Lindenfeld gestanden, nicht einmal in früheren Zeiten Pferde oder Ochsenwagen.

Die Gäste waren überrascht, dass die Zufahrtsstraße so gut gemacht war wie noch nie, und dass sie alle selbst hochfahren konnten*. Alle waren neugierig auf das kleine verlassene Dorf, wo nur noch die Kirche und ein Haus der Zeit trotzen.

Da man bei vielen Häusern zum Teil nur noch die Grundrisse erkennen konnte, rätselte man darüber, wo früher das Haus, der Stall und die Scheune gestanden sind. Vieles erschien viel kleiner als damals.

Die Kirche wurde gesäubert, mit Blumen geschmückt und so gut es ging für den Gottesdienst vorbereitet. Der Höhepunkt war der Gottesdienst mit Pfarrer Martin Jäger, der auch das Kreuz vor der Kirche und die Gedenktafel an der Kirchenwand geweiht hat.



den Geburtstagskindern im Monat August:

Adamek Adrian
Adelmann Zech Brigitte
Ardeleanu Christian
Babiak Mariana,
geb. Crangaru
Balazs Anke-Paula, 30
Balazs Hugo-Eduard,
Dipl. Ing., 65
Baues Christine,
geb. Henn
Bäummel Matthias
Bender Annemarie, 91
Binder Aladar
Braun Johannes, Dipl. Ing.
Brezina Kurt
Buga Eugen, Dipl. Ing.
Burian Brigitte,
geb. Biaczovsky, 75
Christian Peter
Dippong Bernhard
Dobrescu Stefan
Drozdk-Drexler Herta
Erhardt Helga,
geb. Gaidosch, 70
Ferenschütz Maria, 88
Fortini Stefan, 87
Gigeringer Isolde,
geb. Forinyak

Gigeringer Sibylle, 35
Glaser Josef
Gosa Elfriede
Gottesgraber Walter, 86
Greiner Adelheid
Großfengels Brunhild,
geb. Winkler
Hajek Karl
Hanz Alex
Hartmann Leopold Werner
Heria Eva, geb. Kellinger
Hohn Karl, Dipl.-Ing.
Hunyadi Philipp
Hus Franz
Huszka Alexandra
Huszka Michelle
Jung Wolfgang
Kaiser Eleonore, geb. Lang
Kaiser Horst, Dipl. Ing.
Kalev Jennifer, 30
Kintsch Kunigunde,
geb. Hirschpek
Kislinger Karl
Kislinger Karl jun., 55
Kiss Christine,
geb. Kovacs, 50
Klein Johann
Klein Yvonne
Klump Günther Horst

Krasnek Roswitha
Kremer Ernst
Krischer Astrid
Krochta Renate
Laabling Wanda,
geb. Geisswinkler
Leppi Josef (jun.)
Leschnofsky Brigitte
Lingner Rosalie
Lischka Helene, 88
Löffler Magdalena, 90
Ludwig Engelbert Christian
Lungu Nicky
Mastyuk Raimund, 85
Melcher Constantin,
geb. Craciunescu,
Motzig Roland
Muth-Hellebrandt Ines,
geb. Hellebrandt
Nachbar Barbara, 96
Nofkin Sorina, 50
Orthmayr Nicoleta
Osan Christina,
geb. Brezina
Petroy Sever, 50
Polixa Maria, geb. Schimpf
Raab Gabriele Rita
Rist Erich
Salm Erwin

Salm Markus
Salm Walter
Sawazki Ursula
Schäfer Harrison (Indy), 25
Schilha Friedrich, 75
Schneider Gustav
Stadelmann Ingrid,
geb. Neff
Steiner Marianne
Stoiber Ursula,
geb. Spevak, 45
Stolz Emil
Stürmer Dieter, Dipl. Ing.
Szombath Edmund
Tieser Annemarie, geb. Wiedl
Tigla Michael, 70
Tucsnak Emil
Vesselak Franz Josef, 88
Wagner Hedwig
Wawzisk Marcus
Weiser Gerhard
Werlein Rodica, geb. Boian
Wesselak Georg Erwin
Wesselak Nikolaus
Wesselak Richard
Wittmer Marianne,
geb. Riowitz
Zammer Ludwig

den Geburtstagskindern im Monat September:

Anسلم Stefan
Balan Karin, 50
Barecher Ielca
Bauer Adelheid,
geb. Brandenburg, 80
Behr Erika-Charlotte,
geb. Herglotz
Blume Otto
Boden Emmerich, 92
Borcean Adriana, OStR
Bribete Georg
Buga Johann, 87
Chindris Adriane,
geb. Spinu, 60
Christian Juliane
Constantinoiu Valeria, 85
Csunderlik Therese,
geb. Csillik, 88
Erhardt Emmerich
Fabry Robert Leopold
Farkas Maria, geb. Tatar
Feith Maria
Friedmann Günther
Friedmann Johann, 88
Gahler-Lang Martha,
geb. Bloch, 86
Gido Jozsef, 50
Glava Johann
Gottesgraber Friederike,
geb. Szurovsky
Gradt Marianne, geb. Lepko
Groh Guenther
Gross Ida, geb. Wessely, 92

Grozav Peter, 88
Hajek Barbara
Hanz Mike
Hartmann Monika
Hauptmann Erich jun.
Hauptmann Gerlinde
Hehn Maria, 87
Hendrich Judith, 86
Herci Brigitte
Hirko Heinz
Hirko-Nemetz Corina
Hirschvogel Marianne,
geb. Kellinger
Hlinka Olivia
Hlusin Senia, geb. Buczock
Huszka Marius
Jovanovitsch
Margarethe-Helene
Keiß Brigitte, geb. Hausner
Klump Christian
Koch Christine,
geb. Mellinger
Kohlruss Edeltraut,
geb. Dworzak
Koti Stephen, 92
Krutsch Helmuth
Leppi Walter
Lingner Giselher, 75
Lissy Bernhard-Anton, 40
Ludwig Johannes, 75
Mathias Karin
Max Wenzel jun.
Medvecz Christian
Medvecz Lucia, geb. Beica, 70

Muth-Hellebrandt Holger
Neff Maria, geb. Bobeck, 89
Nofkin Marc Alexander
Ocskai Franz
Ocskai Franz jun.
Otzkosch Gabriela
Pascu Nicolae
Pauler Dietmar
Pauler Simona, geb. Moti
Peter Elisabeth
Pfeifer Josef
Pfeil Walter, 55
Potocean Elisabeth,
geb. Weinling, 91
Pupasa Dietrich-Günther,
Dipl. Ing.
Puvak Edith
Radulea Ingeborg,
geb. Iesenski
Raupenstrauch Günther
Rech Christine, geb. Strobl
Rehak Rita, geb. Schneider
Reisner Veronika, geb. Kloth
Risca Ramona
Rischnafsky Karl, 75
Rosenfeld Josef, 70
Rosenfeld Katharina,
geb. Schoffro
Ruzicska Helga,
geb. Papillion, 80
Salm Johann
Schmidt Afrodita
Schmidt Erika, geb. Nagler
Schmidt Erika

Schreiber Vanessa, 40
Schröder (Schistek) Rudolf,
Dipl.-Ing., 80
Schulz Franz, Dipl. Ing.
Soaca Margareta,
geb. Kubinyi
Sohler Silke-Claudia
Spekl Gertrude, geb. Köhl
Springel Brigitte,
geb. Zwecker
Steiner Margarethe
Stieger Bruno, 87
Suchoparek Johann
Szvanteck Franz, Dipl.-Ing., 80
Thes Ilonka, geb. Kadar
Toth Adelheid
Tremmel Brigitte,
geb. Hollschwandtner
Velciov Josef, 92
Vincze Andrea
Wagner Rudolf, 89
Wallner Franz-Josef
Wania Hans, Dipl. Ing., 88
Waninger Herta
Wenk Reinhold
Werlein Lorenz
Wesselak Maria, geb. Burian
Wetternek Franz
Wetternek Silvia
Wittmer Christine
Woth Doina
Würtz Elisabeth, 86
Ziegler Elisabeth

den Geburtstagskindern im Monat Oktober:

A damek Adrian	Greiner Ingrid	Krutschko Kai Uwe	Ribarsky Rodica, geb. Sasu
Avram Oliver	H ack Günther	Krutschko Ludwig	Rieser Josefine, geb. Fuxa
B ayerle Josef Johann	Hehn Simona, 55	Kunz Ingrid	Ruzicska Brigitte
Belgrasch Elisabeth Katharina, geb. Eismann	Hellebrandt Magdalena, geb. Dörner, 87	L issy Hans-Christian	S awatzki Johann
Bender Horst Dieter, 65	Herici Manuela, 50	Ludwig Veronika, geb. Pfohl	Sawatzki Udo, 50
Biaczovski Franz, 90	Hesser Marieta	M astyuk Elke	Schildmann Patrick-Michael
Blocher Horst, 75	Hetzl Marianne, geb. Helfer	Mathias Karl, 80	Schlappal Johann
Brezina Helene, 91	Hirschpek Josefina	Mato Ingeborg, geb. Petzak, 75	Schneider Karla
C suhran Erika, geb. Ipsen	Hirth Helmut, 75	Melcher Jasmin	Scholtes Brigitte, geb. Gluvac
Czank Stefan, 92	Hubert Elfriede, geb. Grimme, 75	Mesz Anna, 88	Schön Gerda, 92
D ehelean Claudiu, 50	Hubert Isolde	Molea Lydia	Schreiber Sonya, 65
Denes Katharina, geb. Olesch	I venz Astrid	Mühlbacher Karl, 99	Simon Cornelia
E benspanger Enikö	K aizer Lenzi	P all Margarete, geb. Libal	Sirbu-Burian Florea
Ebenspanger Erika	Kalev Werner	Patesan Emanuel	Staroscik Christian-Rudolf
Erhardt-Zahorak Alexandra	Karmazin Brigitte	Pauler Erik, 5	Stieger Helene, geb. Raceanu
F abry Robert	Kassik Otto	Petroy Helga, geb. Fontini, 75	Stieger Richard
Flatz Harald, Dr.	Kislinger Jun. Barbara	Pfaffl Adelheid, 40	Strama Leonore, 85
Focht Aurora, geb. Ionita, 65	Klein Alma, geb. Mischek	Pfaffl Anna Maria, geb. Eckert	T ieser Karina
Fritsch Wilhelm, St.Dir.	Klemens Alfred	Pinzariu Anton	U za Marius
G artner Viktoria	Koch Gertrud	Popa Marianne, geb. Mann	V ida Gertrud
Georg Edith, geb. Riszt	König Christian	R eimer Adriana	Vida Karl Josef, 85
Grando Barbara	Kopetzky Edith-Erika	Reisner Ewald	W örmke Franz
		Reisner Siegfried Michael, 30	Würtz Franz, 90

**Mitteilungen die Geburtstagskinder betreffend bitte an:
Herta Mircea · Zweierweg 2 · 88250 Weingarten · Telefon 0751/4 46 35**



TRAUERNACHRICHTEN



*Als Gott sah, dass der Weg zu lang,
der Hügel zu steil und der Atem zu schwer wurde,
legte er seinen Arm um dich und sprach:
„Komm heim.“*

Traurig aber voll schöner Erinnerungen an unsere
gemeinsame Zeit
nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter,
Schwiegermutter und Großmutter

Olga Marc
geb. Klein

*12.05.1930, Reschitz † 16.07.2018, Riegelsberg

In liebevoller Erinnerung
Yvonne, Karl, Thomas, Stephan Quitter

*Was du im Leben hast gegeben,
dafür ist jeder Dank zu klein,
du hast gesorgt für deine Lieben
von früh bis spät, tagaus, tagein.
Du warst im Leben so bescheiden,
nur Pflicht und Arbeit kanntest du,
mit allem warst du stets zufrieden,
nun schlafe sanft in aller Ruh!*

In liebevoller Erinnerung an unseren lieben Gatten,
Vater, Großvater und Urgroßvater

Helmut Birth

*25.03.1931, Steierdorf † 7.09.2018, Gerhardshofen

In unseren Herzen lebst du weiter.
In Liebe und Dankbarkeit
deine Erna und deine Kinder Gabi und
Werni mit Familien

*Jeder muss das Ufer, an dem er lebt, verlassen.
Aber der Weg über das Wasser ist eine Heimkehr.*

Ganz plötzlich und unerwartet mussten wir
Abschied nehmen von

Peter Feimer

*15.04.1951, Reschitz † 5.08.2018, Augsburg

In liebevollem Gedenken
Ehefrau Marianne, Tochter Ximena,
Sohn Bernard und Enkel Dennis
sowie ehemalige Kollegen und Freunde aus Rerschitz

In tiefer Trauer nahmen wir Abschied
von

Dr. Reimar Günther Laabling

*25.09.1951, Reschitz † 12.08.2018, Mannheim

In Liebe und Dankbarkeit
Wanda Laabling,
Dr. Renée Sybille Laabling und Markus Zorn,
Freunde und Kollegen aus Reschitz

Danke

an alle, die uns zur Seite standen und uns halfen eine
Brücke zu bauen zu einem Leben ohne unseren lieben

Gerhard Kunz

Für alle Zeichen der Liebe und Verbundenheit, für den
Beistand und die Worte des Trostes und der
Anteilnahme sagen wir herzlichen Dank.

Ingrid und Heiko Kunz



In großer Trauer nehmen wir Abschied
von unserem Kollegen

Stefan Quitter

der am 16. August 2018 im Alter von 64 Jahren
nach schwerer Krankheit in Freiburg gestorben ist.

*Wir werden ihn stets als einen gütigen und
lieben Menschen in Erinnerung behalten und
ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Seiner Familie sprechen wir unsere herzliche
Teilnahme aus.*

Die Kolleginnen und Kollegen der deutschen
Abteilung des Reschitzaer Theoretischen Lyzeums
Nr. 1 (heute Diaconovici-Tietz Lyzeum),
Abiturjahrgang 1974, 12. D Klasse

Wir trauern um

Etusch (Adela) Engleitner

geb. Winkler

*14.12.1924, Reschitz † 05.06.2018, Duisburg

Sie wurde nach langer Krankheit endlich
von Ihrem Leid erlöst.

Im Namen aller Angehörigen
Nichte Brunhild Großfengels, geb. Winkler
Schwägerin Hermine Winkler

*Du hast gesorgt, du hast geschafft,
bis Dir die Krankheit nahm die Kraft.
Nun schlaf in Frieden, ruhe sanft
und hab für alles Liebe Dank.*

Barbara Kislinger (Wety)

geb. Sladek

*18.10.1942, Reschitz † 17.08.2018, Augsburg

In stiller Trauer
Dein Karl und Deine Kinder Wetili und Karli,
sowie alle Verwandten und Bekannten

Wir trauern um

Elisabeth Sikora

geb. Komistek

*2.08.1933, Steierdorf † 29.08.2018, Rüsselsheim

Gott schenke ihr die ewige Ruhe!

Letzter Gruß von
Tochter Rita und Familie, sowie Familie Erhardt und
alle Verwandten und Bekannten

In Liebe und Dankbarkeit nahmen wir Abschied
von unserer Mutter, Großmutter und Gattin

Elisabeth (Liesl) Lingner

geb. Focht

*29.03.1936, Deta † 16.05.2018, München

*Wir danken für die zahlreichen Beileidsbekundungen
unserer Freunde, Nachbarn und Landsleute und allen,
die an der Beisetzung im neuen Münchner Südfriedhof
teilgenommen haben.*

Egon Lingner, Gerold und Dietmar Lingner
im Namen der Verwandten

*Das Sichtbare ist vergangen;
es bleibt die Liebe und die Erinnerung!*

In liebevoller Erinnerung an

Rudolf Staroscik, „Rolly“

*6.05.1929, Reschitz † 11.06.2018, Reschitz

In Dankbarkeit für diesen wertvollen
und lieben Menschen

die Familie, alle Verwandten, Freunde und Angehörige

Nach kurzer schwerer Krankheit verstarb
unser Weggefährte

Werner Geiß, Dipl.-Ing.

*25.06.1936, Temeswar † 1.09.2018 Mannheim

Nach dem Studium arbeitete er viele Jahre in der Die-
selmotoren-Abteilung des Reschitzer Maschinenbau-
werks, danach in Bukarest bei UMGB, anschließend
bei MAN in Mannheim bis zum Rentenantritt. Seither
vorbildlich bemüht auch Freunde und Landsleute zum
naturverbundenen und gesundheitsfördernden Wan-
dern und Skilaufen mitzunehmen, hinterläßt sein Tod
eine schmerzliche Lücke.

Wir schulden ihm Dank.

Ehemalige Schulfreunde und Arbeitskollegen

Wir nahmen Abschied
von unserer Tante, Großtante, Urgroßtante

Maria Viktoria Rohm

*16.11.1921, Reschitz † 31.07.2018, München

*Der liebe Gott gebe ihr die ewige Ruhe
und das ewige Licht leuchte ihr!*

Die verwandten Familien

*Ich bin nicht tot, ich tausche nur die Räume.
Ich leb in euch und geh durch eure Träume.*

Franz Pokorny

*13.11.1925, Reschitz † 3.09.2016, Solingen

Du bist vor zwei Jahren nach schwerer Krankheit von
uns gegangen, aber du bist immer bei uns.

Wir wünschen dir ewige Ruhe!

Ehefrau Anna, Sohn Rudi mit Familie, Enkel,
Urenkel, Freunde und Bekannte

Zum Gedenken an die in Reschitz verstorbenen
Rumänischprofessoren

Ulli Fara geb. Avram und

Mircea Mihailovici

Ehemalige Lehrerkollegen

Wir mussten Abschied nehmen von
Dipl.-Ing. Adalbert (Bela) Behr

*19.04.1934, Reschitz
† 1.09.2018, Wernau (bei Stuttgart)

In liebevoller Erinnerung
Sohn Robert, Tochter Renate,
die sieben Enkelkinder
und Angehörige